NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

Edition 43 / 25. Oktober bis 01. November norderneyer-zeitung.de **KOSTENLOS**



Reformationstag – Ein Traum von Gottes Liebe. **Kultfilmnacht –** Eine Hommage an Marlene Dietrich. **Klaus-Peter Wolf –** „Manche haben Schreibblockaden, ich habe Schreibdruck." **Historische Mühle –** Ein Ort voller Erinnerungen und eine Gastgeberin mit Herz. **Mövbert –** … und die Macht der Tagesordnung.

norderneyer_zeitung norderneyer_zeitung

Ein Traum von Gottes Liebe

Norderney. Unerhört, was diese Frau geträumt hat: Elisabeth Cruciger (1500-1535), ehemals Nonne, nun verheiratet mit einem Schüler von Martin Luther, Caspar Cruciger. Eines Tages, so wird berichtet, sei sie zu ihrem Mann gekommen und habe ihm von einem Traum erzählt, der sie noch immer beschäftigte. Sie habe geträumt, berichtet sie, dass sie auf der Kanzel der Kirche zu Wittenberg gestanden und dort öffentlich gepredigt habe. Nun hat die Reformation zwar vieles in Bewegung gebracht; eine Frau auf der Kanzel war aber in damaliger Zeit noch undenkbar! Ihr Mann Caspar fand denn auch bald eine ‚einleuchtende' Erklärung: Elisabeth war Dichterin von Kirchenliedern. Ihr Traum konnte nur bedeuten, dass ihre Lieder es wert seien, in der Kirche gesungen zu werden.

Elisabeth Cruciger wurde die erste Kirchenliedichterin der evangelischen Kirche. Ihr Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn" wird bis heute gesungen und fand sich bereits 1524 in einem Gesangbuch wieder. Bis heute erfahren wir aus den Liedzeilen etwas von dem Glauben dieser Frau. Es ist ein Lied, das Menschen auf den Geschmack kommen lässt, was Glaube eigentlich heißt: „Dass wir hier mögen schmecken dein (Jesu) Süßigkeit im Herzen und dürsten stets nach dir." Auch wenn die Sprache in unseren Ohren altertümlich klingt. Auch wenn die Rede von der „Süßigkeit Jesu" heute eher unangenehm, vielleicht auch peinlich aufstößt. (Der süße Jesus, das klingt so, als würde der Glaube verniedlicht und verkitscht.)



Pastorin Verena Bernhardt.
Foto: Privat



Martin Luther-Statue als Inbegriff der Reformation vor der evangelisch-lutherischen Inselkirche Norderney.
Foto: Noun

In der Sprache des ausgehenden Mittelalters heißt es das jedoch nicht. Es ist vielmehr Ausdruck einer Glaubenserfahrung: Wie sehr Gott uns Menschen liebt, spüren wir, wenn wir auf Jesus Christus schauen: auf sein Leben und auf seine Liebe zu den Menschen.

Elisabeth Cruciger bringt damit zum Ausdruck, was den christlichen Glauben ausmacht. Er ist weit mehr als die Kenntnis alter Wahrheiten. Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch. Doch entscheidend ist dabei das „für uns": „den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht." So kommt Gottes Liebe zu uns. Jesus Christus hat uns gezeigt, dass wir Menschen Gott nicht gleichgültig sind.

Dass Frauen öffentlich predigen, ist heute längst im allgemeinen Bewusstsein angekommen. Ein Traum, wie noch zu Zeiten der Reformation, ist es nicht mehr. Aber ist der Gedanke, dass Gott uns liebt, auch angekommen?

Kultfilmnacht: Eine Hommage an Marlene Dietrich

Norderney. Wenn Angelika Grages zur Kultfilmnacht ins Kurtheater lädt, geht es um weit mehr als Kino. Es geht um Erinnerungen, Filmgeschichte und die besondere Magie großer Leinwandklassiker. Seit Jahren begeistert die bekennende Cineastin mit aus gewählten Filmen, die Generationen geprägt und bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben.

Am 24. Oktober um 19.30 Uhr steht mit der Westernkomödie „Der große Bluff“ ein besonderes Werk der Filmgeschichte auf dem Programm. Der 1939 von George Marshall inszenierte Film mit Marlene Dietrich und James Stewart gilt als erste Westernkomödie überhaupt und avancierte mit seinen pointierten Dialogen, unvergesslichen Szenen und der mitreißenden Musik rasch zu einem Publikumserfolg.

Für Angelika Grages ist die Kultfilmnacht zugleich eine Herzensangelegenheit. Die Niedersächsin aus Gronau verbindet seit vielen Jahren eine enge Beziehung mit der Insel. Aufgrund gesundheitlicher Aufenthalte lernte sie Norderney intensiv kennen und schätzen. „Daraus ist weit mehr als nur eine enge Beziehung zur Insel entstanden“, sagt sie. Heute verfügt die Filmkennerin über eine Wohnung auf Norderney und ist regelmäßig Gast der Insel, nicht zuletzt für die Organisation ihrer Kultfilmabende.

Mit der diesjährigen Veranstaltung würdigt das Staatsbad Norderney zugleich eine der größten Ikonen der Filmgeschichte. Marlene Dietrich, die vor 125 Jahren in Berlin geboren wurde und später Weltruhm erlangte, steht im Mittelpunkt des traditionellen Vorprogramms. Szenen und Lieder erinnern an die legendäre Schauspielerin und Sängerin, deren Ausstrahlung bis heute unvergessen ist.

Musikalisch begleitet wird der Abend von dem auf Norderney bestens bekannten Musiker Gerrit Akkermann. Mit Gitarre und ausgesuchten Westernsongs stimmt er das Publikum auf den Filmklassiker ein. Darüber hinaus könnte ein weiterer prominenter Gast für besondere Momente sorgen: Schauspieler Max Herbrechter, langjähriger Freund der Insel, wird als möglicher Überraschungsgast erwartet.

Für Filmfreunde hält Angelika Grages bereits weitere gute Nachrichten bereit. Die nächsten Kultfilmnächte sind schon in Planung. Sowohl zum Jahreswechsel als auch am 8. März 2027, dem Internationalen Frauentag, dürfen sich Insulaner und Gäste auf weitere Klassiker der Filmgeschichte im Kino des Kurtheaters freuen.

Mit ihrer Mischung aus Filmkunst, persönlicher Leidenschaft und besonderer Atmosphäre haben sich die Kultfilmnächte längst einen festen Platz im Kulturkalender Norderneys erobert. Und so verspricht auch die Hommage an Marlene Dietrich wieder einen Abend, an dem Filmgeschichte lebendig wird.



„Manche Kollegen haben Schreibblockaden, ich habe Schreibdruck“

Norderney. Zwei Literaturpreise, ein neues Herzensbuch und jede Menge kreative Pläne: Bestsellerautor Klaus-Peter Wolf kommt mit Bettina Göschl nach Norderney. Im Interview spricht der Erfolgsautor über Auszeichnungen, seinen liebevoll porträtierten „Onkel Warfsmann“, neue Ostfriesenkrimis, den Kult-Serienkiller Sommerfeldt und die besondere Atmosphäre des Kurtheaters. Außerdem verrät er, wann der nächste TV-Krimi im ZDF zu sehen ist.

Du hast zuletzt viel Grund zur Freude gehabt, weil dir gleich zwei Literaturpreise verliehen wurden. Einmal der „Niederlausitzer Wolf“ in Luckau und zum anderen der renommierte Martha-Saalfeld-Preis in Rheinland-Pfalz. Was bedeuten dir die Auszeichnungen?

Klaus-Peter Wolf: Natürlich freue ich mich. Es ist die Ernte eines langen, nicht immer einfachen Schriftstellerlebens. In der Niederlausitz in Luckau war ich einmal zu einer Lesung und traf ein sehr begeisterungsfähiges Publikum. Dass ich jetzt ihren ersten Krimipreis bekomme, ist natürlich toll. In Rheinland-Pfalz habe ich 20 Jahre gelebt. Dort sind meine Kinder zur Schule gegangen. Ich war damals schon ein freier Autor. Längst nicht so erfolgreich wie heute, aber ich konnte mit dem Schreiben bereits meine Familie ernähren. Damals habe ich noch viel fürs Fernsehen gearbeitet. Zum Beispiel Tatort und Polizeiruf geschrieben. Die Universität Landau hat mir im Zusammenhang mit dem Preis eine Poetik-Dozentur angeboten. Das ist natürlich eine große Ehre. Es hat eine lange Tradition in unserem Land, dass Schriftsteller von Universitäten eingeladen werden, um vor Studenten über ihr Werk und das Schreiben an sich zu reden.



Erfolgsautor aus Norden: Klaus-Peter Wolf.

Nun trittst du mit einem literarisch-historischen Abend am 29. Oktober um 20 Uhr im Kurtheater und Bettina Göschl mit einer musikalischen Lesung für Kinder um 15 Uhr auf Norderney auf. Auf was dürfen sich die Gäste dabei freuen?

Bettinas Veranstaltung am Nachmittag finde ich besonders großartig. Am liebsten würde ich die Erwachsenen, die hereinkommen, immer fotografieren und wenn sie herausgehen. Dann sehen sie alle 10 bis 15 Jahre jünger aus, weil sie so viel Spaß hatten und so viel gelacht haben. Kinder verstehen Bettinas Geschichten sofort, Erwachsene brauchen manchmal zwei Minuten länger. Um 20 Uhr gibt es dann einen literarisch-musikalischen Krimiabend. Bettina wird Krimilieder singen, begleitet von ihrem Bassisten Heinz Edzards. Ich lese zunächst aus dem ganz neuen Buch „Onkel Warfsmann und das Meer“ vor. Das war mein ostfriesischer Onkel, der aus Liebe vom Seemann zum Bergmann unter Tage in Gelsenkirchen geworden ist. Ja, das sind die großen Liebesgeschichten. Er hat mich sehr geprägt. Es sind sehr witzige Geschichten voller Lebensweisheit. Und dann lese ich natürlich aus dem neuen Roman „Sommerfeldt Solo“ vor. Doktor Bernhard Sommerfeldt ist ja nach wie vor der beliebteste Serienkiller unseres Landes. Auch auf Norderney hat er einiges angerichtet. Diese schwarz-humorigen Ro-



Das Ehepaar Bettina Göschl und Klaus-Peter Wolf begeistert die Leserschaft mit immer neuen spannenden Geschichten.

Fotos: Wolfgang Weßling

mane lieben die Menschen sehr. Die nächste Sommerfeldt-Verfilmung wird am 7. November, also samstagabends Prime Time, im ZDF laufen. Bettina und ich sind immer eine Stunde vor der Veranstaltung da. Die Buchhandlung macht einen Büchertisch und wir signieren vorher gern schon unsere Bücher.

Klaus-Peter, derzeit befindest du dich mit deinem neuen Buch „Onkel Warfsmann und das Meer“ auf Tournee. Was ist das Besondere an der Geschichte?

Onkel Warfsmann war so etwas wie mein Ersatz-Papa. Er hat ständig geraucht, aber immer zu mir gehalten. Tante Mia sagte, seine Geschichten seien nur Seemannsgarn, und er wäre nie über Ostfriesland hinausgekommen und hätte nur Krabben gefischt. Er erzählte mir aber von seinen Abenteuern auf allen Weltmeeren. Er bestand praktisch aus Geschichten. Von ihm habe ich nicht nur die Liebe zu Ostfriesland, sondern sicherlich auch die zum Erzählen. Vielleicht wäre ich ohne ihn nicht einmal zum Hörbuchsprecher meiner eigenen Romane geworden. Ich musste ihm immer vorlesen. Zum Beispiel habe ich ihm den gesamten Roman, „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemingway vorgelesen. Deshalb heißt das Buch auch „Onkel Warfsmann und das Meer“.

Du bist ein Quell der Energie und Ideen. Was kommt als Nächstes aus der Feder von Klaus-Peter Wolf?

Oh, ich bin schon wieder fleißig im nächsten Roman. Ich kann ja gar nicht anders. Manche Kollegen haben Schreibblockaden. Das ist schlimm. Ich habe eher Schreibdruck. Es will einfach heraus. Ende Januar wird der 21. Ostfriesen-Krimi erscheinen: Buchtitel: Ostfriesenlüge. Das Buch ist längst fertig. Im November gehe ich ins Studio und lese es ein. Ich schreibe im Augenblick nachts immer recht lang an „Sommerfeldt Solo“ Teil zwei (die Frist). Es wird ja wieder eine Trilogie.

Du lebst in Norden, da ist der Weg auf die Insel mit der Fähre nicht viel mehr als ein Katzensprung. Was bedeuten dir die Auftritte und die einzigartige Atmosphäre auf der Insel?

Das historische Kurtheater ist einer der schönsten Auftrittsorte, die ich kenne. Wir haben dort mal eine Filmpremiere der Ostfriesen-Krimis gehabt. Danach habe ich zu Bettina gesagt: Hier möchte ich mal auftreten. Und das hat dann auch immer geklappt. Alle bisherigen Verfilmungen (20) waren der Einschaltquoten-Hotspot am Samstagabend im ZDF. Die letzten 21 Romane von mir sind von null auf Platz eins der SPIEGEL-Bestsellerliste für Taschenbücher gestartet.

Ein Ort voller Erinnerungen und eine Gastgeberin mit Herz

Norderney. Mit viel Bauchgefühl, kreativen Ideen und einer großen Portion Leidenschaft hat Dominique Kettler den Sommergarten an der Mühle zu einem beliebten Treffpunkt gemacht. Nach einer gelungenen ersten Saison steht fest: Nächste Saison geht es weiter.

Manchmal braucht es keinen großen Plan, sondern einfach das richtige Gefühl. Als Dominique erfuhr, dass es eine neue Ausschreibung für den Platz an der Mühle geben wird, war die Bewerbungsfrist fast abgelaufen. Wie immer entschied sie aus dem Bauch heraus.

Domi setzte sich an die Mühle, ließ ihre Gedanken sprudeln und begann, ihre Vorstellungen zu Papier zu bringen. Denn wenn sie eine Vision hat, dann möchte sie diese auch verwirklichen. Sie stellte sich vor, wie der Vorplatz der historischen Mühle aussehen könnte, welche Atmosphäre dort entstehen sollte und wie sich der besondere Charakter dieses Ortes mit ihren eigenen Ideen verbinden ließe. Irgendwann war dieses Gefühl da: Das passt. Das möchte ich machen. Sie reichte einen Konzeptentwurf bei der Stadt ein, das vollständige Konzept sollte folgen, schrieb sie kurzerhand dazu.



Dominique „Domi“ Kettler hat die Gastronomie an der historischen Mühle auf ein neues Level gehoben.

Foto: Marnie Otzipka

Ein Sommer, der Lust auf mehr macht

Dass der Sommergarten so gut angenommen werden würde, war keineswegs selbstverständlich. „Ich hatte einfach Lust auf diesen wundervollen Ort“, erzählt sie. Ihre Erwartungshaltung sei offen gewesen: wie immer ihr Bestes geben und dann schauen, was daraus wird. Dass das Konzept auf so viel Begeisterung stoßen würde, freut sie umso mehr.

Die vielen sonnigen Tage seien ein echtes Privileg für den Sommergarten gewesen und hätten den Ort noch einmal richtig zum Blühen und Strahlen gebracht. Doch es ist nicht allein das Wetter, das den Erfolg ausmacht. Besonders freut Domi, dass nicht nur Urlauber den Weg zur Mühle finden. Auch viele Norderneyerinnen und Norderneyer kommen vorbei und genießen es, dass dieser besondere Ort wieder zu einer lebendigen Anlaufstelle geworden ist.

Genau das war ihr wichtig: einen Platz zu schaffen, an dem Menschen gerne verweilen. Eine kleine Ruheoase, an der man sich wohlfühlt, zur Ruhe kommt und für einen Moment den Alltag hinter sich lassen kann.

Zwischen friesischer Tradition und neuen Ideen

Die Mühle ist schließlich weit mehr als eine schöne Kulisse. Sie ist ein Stück Norderneyer Geschichte. Generationen verbinden mit ihr persönliche Erlebnisse, Familienausflüge und Erinnerungen.

„Ich könnte ein ganzes Buch über Mühlengeschichten schreiben“, sagt sie lachend. „Die Menschen, die hierherkommen, haben so unterschiedliche Verbindungen und Erinnerungen, und ich liebe es, ihnen zuzuhören.“

Diese persönlichen Begegnungen sind es, die den Ort für sie so besonders machen. Deshalb soll auch die Weiterentwicklung des Sommergartens beides miteinander verbinden: ostfriesisches Brauchtum und moderne Ideen. Die Auswahl zusammenzustellen und dabei mit den begrenzten räumlichen Möglichkeiten

zu arbeiten, war eine der größten Herausforderungen, denn bei Dominique und ihrem Team wird alles selbst hergestellt.

Waffeln waren dabei zunächst gar nicht vorgesehen. Ganze 36 Stunden hielt sie daran fest – bis die ersten Menschen nach ihnen fragten. „Aber DU bist doch die Meer Waffel!“ Ein Satz, der offenbar alles sagte. Denn die Meerwaffel in der Poststraße gehört für viele längst zum Urlaub auf Norderney dazu. Und so fanden die Waffeln schließlich doch ihren Weg an die Mühle.

Es geht weiter

Die gute Nachricht für alle, die den Sommergarten bereits ins Herz geschlossen haben: In der nächsten Saison geht es weiter. Dominique und ihr Team dürfen den Ort weiter mit Leben füllen und ihre Ideen verwirklichen.

Die Mühle ist ein denkmalgeschützter Ort, an dem es gemütlich ist, an dem man sich willkommen und beinahe umarmt fühlt. Ein Platz, der Geborgenheit vermittelt und an dem man einfach gerne zusammenkommt.

Und es gibt noch einiges, worauf sich die Besucher freuen dürfen. Das Angebot soll erweitert werden, neue Ideen sind bereits im Kopf. Bewährtes, wie die beliebten Windbeutel bleibt auf der Karte.

Vielleicht ist es genau diese Mischung, die Dominique antreibt: die Freude daran, Menschen zu begeistern, und der Wunsch, ihnen etwas mitzugeben, das über den Besuch hinaus bleibt. Ein schönes Erlebnis, ein besonderer Moment oder eine Erinnerung, die zu Hause wieder lebendig wird. Denn auch sie selbst verbindet viel mit der Mühle. Sie war bereits mit ihren Großeltern und ihrer Mutter dort und hat eigene Erinnerungen an diesen Ort.

Was sie sich für die Zukunft wünscht? „Dass es mir als Gastgeberin gelingt, dieses Gefühl von Vertrautheit weiterzugeben. Dass Gäste und Insulaner sich genauso wohlfühlen wie wir. Und dass wir alle wieder ein bisschen mehr im Hier und Jetzt ankommen.“

Der Mühlensommer war für Dominique erst der Anfang. Die Mühle hat noch viele Geschichten zu erzählen. Und sie freut sich darauf, weiterhin ein Teil davon zu sein.

Spielbank schließt Ende Oktober 2026

Norderney. Die Schließung der Spielbank im Conversationshaus zum Ende der Saison 2026 war bereits zu Jahresbeginn angekündigt worden. Nun haben sowohl der Betreiber Merkur Spielbanken Niedersachsen als auch das Staatsbad Norderney als Verpächter den Zeitplan bestätigt: Nach den Herbstferien endet der Spielbetrieb endgültig.

„Der Spielbetrieb wird planmäßig mit Ablauf des 29. Oktober 2026 eingestellt“, teilte die Geschäftsführung von Merkur Spielbanken Niedersachsen mit. Anschließend beginne der Rückbau des Standorts. Dieser solle, abhängig von der Verfügbarkeit der beauftragten Dienstleister, spätestens bis Ende Februar 2027 abgeschlossen sein. Für die Beschäftigten sei gemeinsam mit dem Betriebsrat ein Interessenausgleich sowie ein Sozialplan vereinbart worden. Nach Angaben der Geschäftsführung umfassen die Regelungen sowohl Wechselangebote an andere Spielbankstandorte in Niedersachsen als auch Vereinbarungen zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Wechselangebote annehmen werden, sei derzeit noch offen, da die Entscheidung individuell getroffen werde.

Mit dem Abschluss der Rückbauarbeiten endet Ende Februar 2027 auch das Vertragsverhältnis zwischen Merkur Spielbanken Niedersachsen und dem Staatsbad Norderney. Für die künftige Nutzung der Räumlichkeiten im Ostteil des historischen Conversationshauses liegen nach Angaben von Kurdirektor Wilhelm Loth bereits mehrere Bewerbungen vor. Darüber hinaus werde geprüft, ob die Räume künftig teilweise vom Staatsbad selbst genutzt werden könnten. Hintergrund seien die beengten Platzverhältnisse der Verwaltung am derzeitigen Standort.



Die Hinweisschilder zur Spielbank auf Norderney müssen alsbald abgebaut werden. Foto: Noun

Notdienste

Kur-Apotheke

bis zum 30. Oktober
Kirchstraße 12
Tel.: 04932/927000

Ärztlicher Notdienst

Samstag, 24. Oktober
Dr. Margret Drake, Mühlenstr. 1a
Tel.: 04932/1013

Sonntag, 25. Oktober
Dr. Sascha Aiche, Wilhelmstr. 5
Tel.: 04932/4670467

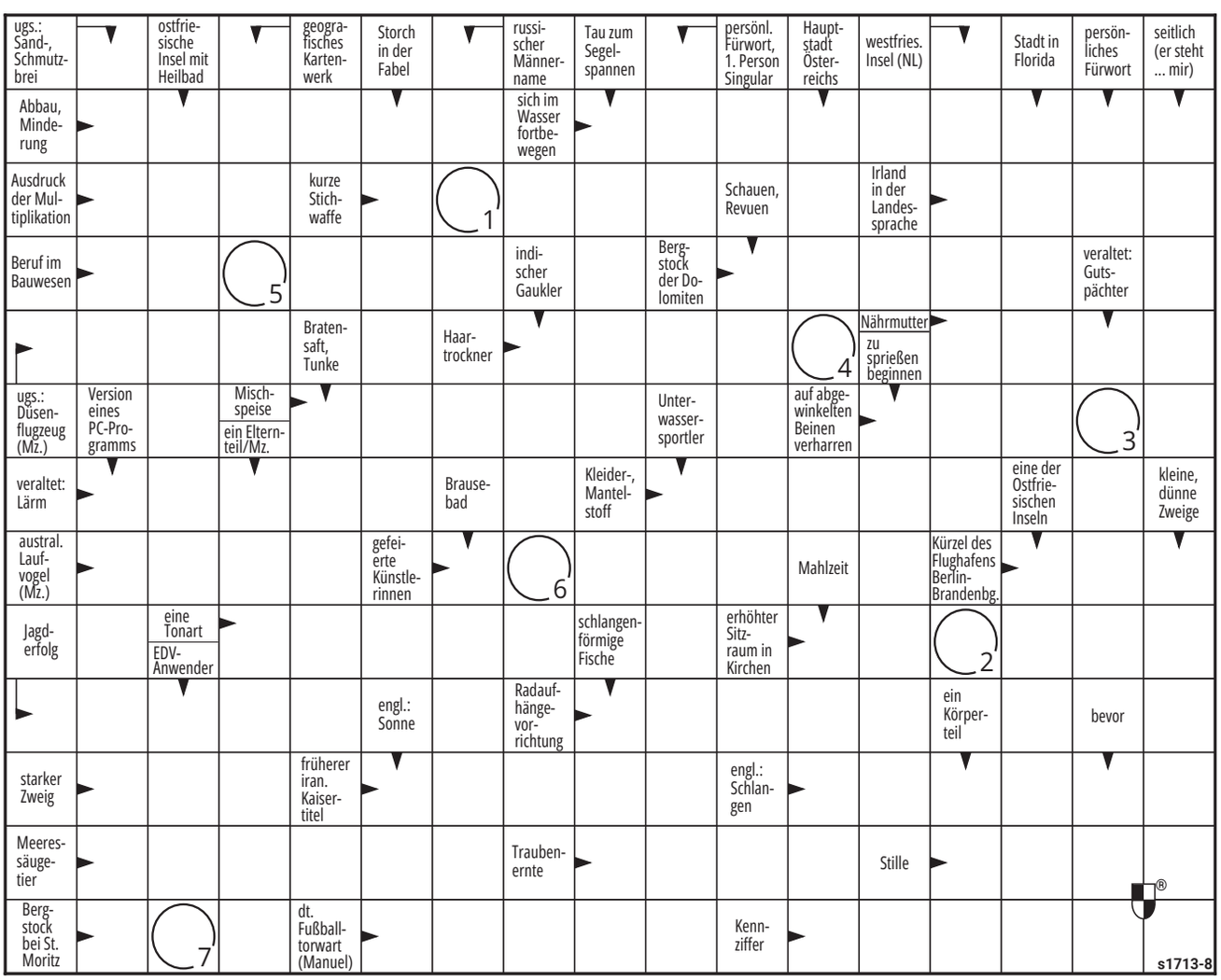
Termine

Museum Nordseeheilbad Norderney

Vortrag mit Karin Rass am Dienstag, 27. Oktober, um 16.30 Uhr zum Thema: „Meer macht gesund“. Die Thalasso-Expertin, Osteopathin und Heilpraktikerin mit 45-jähriger Berufserfahrung vermittelt, wie das besondere Nordseeklima individuell genutzt werden kann, um gesund und munter zu sein und zu bleiben.

Autorenlesung mit Lutz Niehoff: „Brandungszone“ am Mittwoch, 28. Oktober, um 18.30 Uhr. Lutz Nierhoff und Gabriele Kieslich wagen einen Neuanfang. Sie verlassen Hamburg und eröffnen für die Sommersaison 2025 auf Norderney ein Geschäft für handgefertigten Schmuck. Gabriele ist Goldschmiedin, Lutz Unternehmensberater. Offen erzählt Niehoff die Beweggründe für seinen Neustart. Mit feinem Humor beschreibt er Anekdoten, durch die er die Insel und ihre Einwohner besser kennenlernt.

RÄTSEL



1	2	3	4

5	6	7



Mövbert und die Macht der Tagesordnung

Es gibt Entwicklungen, die erkennt man als Möwe früher als jeder Wirtschaftsexperte. Zum Beispiel den Wandel Norderneys vom Sehnsuchtsort für Erholungssuchende zum Sehnsuchtsort für Menschen mit Namensschild, Tagungsmappen und einem ungesunden Verhältnis zu PowerPoint-Präsentationen.

Früher kamen Besucher auf die Insel, um den Kopf freizubekommen. Heute kommen sie offenbar, um ihn in Konferenzräumen wieder vollzustopfen. Die Insel wird als Tagungsstandort neu entdeckt. Als Möwe kann ich bestätigen: Das klingt zunächst harmlos, hat aber weitreichende Folgen für die lokale Nahrungskette. Denn wo Tagungen stattfinden, gibt es Kaffeepausen. Und wo Kaffeepausen stattfinden, gibt es Kekse. Viele Kekse. Die Verantwortlichen berichten, dass die größten Herausforderungen lange die Übernachtungsmöglichkeiten gewesen seien. Als Vertreter einer Vogelart, die regelmäßig auf Laternen, Dächern und gelegentlich auf parkenden Autos übernachtet, wirkt dieses Problem auf mich etwas konstruiert. Andererseits schlafen Menschen bekanntlich nur unter sehr speziellen Bedingungen. Die Matratze muss stimmen, das Kopfkissen auch, die Minibar möglichst gefüllt sein. Ein Dachvorsprung mit Meerblick reicht ihnen seltsamerweise nicht.

Nun hat sich die Hotellerie offenbar weiterentwickelt. Neue Angebote sind entstanden, bestehende wurden verbessert. Das macht Tagungen möglich. Und plötzlich trifft man am Strand nicht nur Urlauber, sondern Menschen, die am frühen Morgen in kleinen Gruppen unterwegs sind und dabei Worte wie „Strategieprozess“, „Transformation“ und „Synergieeffekte“ benutzen. Als Möwe muss ich gestehen: Ich bewundere diese Spezies. Sie fährt auf eine Insel mitten im Wattenmeer, blickt auf Dünen, Strand und Horizont und verbringt den Tag damit, in Räumen ohne Aussicht über die Zukunft zu diskutieren.

Besonders faszinierend ist dabei die Tagesordnung. Stundenlang wird über Wachstum gesprochen. Gleichzeitig stehen vor den Tagungsräumen Tabletts mit Butterkeksen, deren Bestände kontinuierlich schrumpfen. Das nenne ich gelebtes Wachstum. Zumindest aus meiner Sicht.

Die Insel profitiert davon, heißt es. Neue Gästegruppen, zusätzliche Übernachtungen, wirtschaftliche Impulse. Das mag alles stimmen. Doch kaum jemand spricht über die eigentlichen Gewinner dieses Trends. Uns Möwen. Jede Konferenz schafft Arbeitsplätze. Zumindest indirekt. Während drinnen über Marktanalysen diskutiert wird, übernehmen wir draußen die Entsorgung liegen gebliebener Croissants. Während Führungskräfte Netzwerke knüpfen, perfektionieren wir die strategische Beschaffung von Snackresten.Vielleicht sollten wir deshalb nicht mehr von Tagungstourismus sprechen. Das klingt so technisch. Wesentlich treffender wäre die Bezeichnung „erweitertes Verpflegungsprogramm für Küstenvögel“.

Aus meiner Perspektive als Möwe und Beobachter der menschlichen Geschäftswelt ist diese Entwicklung jedenfalls ein voller Erfolg. Die Menschen bekommen neue Perspektiven. Und wir die Kekse.

He van Nördernee!
Euer Mövbert

Rentenberatung auf Norderney

Norderney. Die kostenfreie Rentenberatung auf Norderney wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Einmal im Monat kommt ein Versichertenberater bzw. eine Versichertenberaterin der Deutschen Rentenversicherung nach Norderney und unterstützt die Inselbevölkerung bei Fragen zur gesetzlichen Rentenversicherung, bei der Klärung des Rentenkontos sowie bei der Rentenantragstellung.

Für den nächsten Beratungstermin am Dienstag, 17. November, können kurzfristig zusätzliche Beratungstermine angeboten werden. Da an diesem Tag zwei Versichertenberater vor Ort sein werden, stehen weitere Kapazitäten für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Auch die Termine für das erste Halbjahr 2027 stehen fest. Die Beratungen finden wie gewohnt im Rathaus der Stadt Norderney statt:

19. Januar 2027, 23. Februar 2027, 9. März 2027, 6. April 2027, 4. Mai 2027, 15. Juni 2027

Die Terminbuchung erfolgt online über die Website der Stadt Norderney unter www.stadt-norderney.de/buergerservice/online-terminvereinbarung oder telefonisch bei Frau Schulze unter 04932 920-290.

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Norderney. Andreas Goldberg konnte im Oktober auf sein 25-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst zurückblicken. Goldberg begann im Jahr 2002 seine berufliche Laufbahn bei der Stadt Norderney mit einer Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten. Nach deren Abschluss war er zunächst im Angestelltenverhältnis tätig, bevor er in die Beamtenlaufbahn wechselte. Im Zuge seiner weiteren beruflichen Entwicklung wurde er 2018 zum Stadtamtsrat ernannt.



Bürgermeister Frank Ulrichs (rechts) überreicht Andreas Goldberg (links) die Urkunde zum Dienstjubiläum.

Foto: Stadt Norderney/Sabine Sykora

2012 übernahm er nach verschiedenen Stationen in der Verwaltung die Leitung des Fachbereiches I – Organisation. In dieser Funktion ist er zuständig für die innere Organisation und den Betriebsablauf der Stadtverwaltung sowie die Bereiche Personalführung, IT und Digitalisierung, Stadtarchiv, Kultur, Bildung und die Sozialverwaltung (u. a. Schulen, Kindergärten und Sportanlagen).

Mit viel Wissen, Kontinuität, Erfahrung und Sorgfalt hat Andreas Goldberg in den vergangenen Jahren wichtige kommunale Projekte auf den Weg gebracht und begleitet, beispielsweise die Digitalisierung in der Verwaltung.

Bürgermeister Frank Ulrichs sprach dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feierstunde seinen Dank und die Anerkennung der Verwaltung und des Rates der Stadt Norderney für seinen geleisteten Dienst aus und überreichte eine Urkunde und ein kleines Präsent.

IMPRESSUM

Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Jann Ennen (v.i.S.d.P.), Poststraße 5, 26548 Norderney
E-Mail: info@alte-teestube.de, Tel.: 04932-3128
Redaktion: Jörg Valentin, E-Mail: joerg.valentin@unternehmensgruppe-ennen.com
Tel.: 0171-5418281
E-Mail Anzeigen: joerg.valentin@unternehmensgruppe-ennen.com

Druck: Druckerei Meyer GmbH
Umschlag: Die Vogelzugtage lockten Ornithologen auf die Insel; Foto: Noun
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise immer sonntags.
Auflage: 3.000 Stück

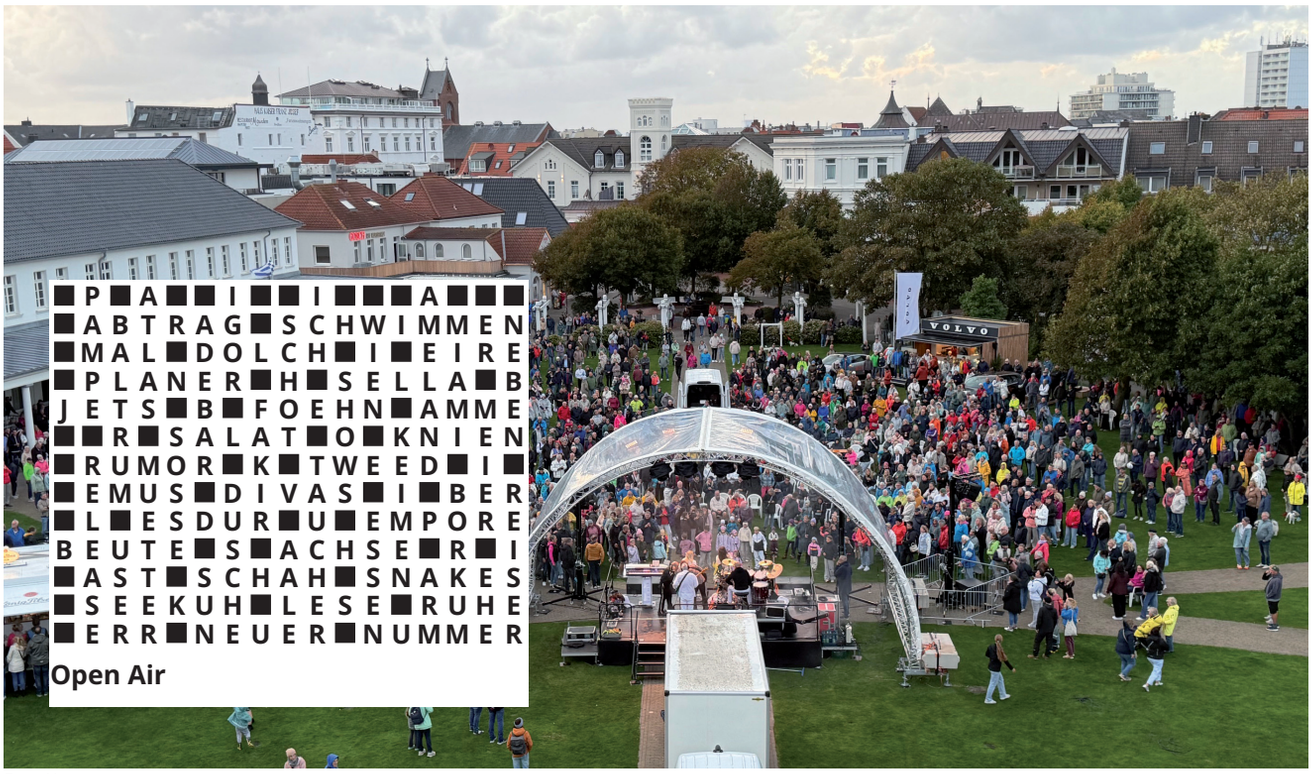


Foto: Noun

Anzeige



Dächer
KÖHN

Im Gewerbegelände 23 · 26548 Norderney
T. 04932 / 869169 · M. info@koehn-daecher.de

STUDIO-APPARTEMENT

IM ZENTRUM VON NORDERNEY







zentrale Lage

ab sofort verfügbar

315.000 €

- Strand-& stadtnah gelegen
- 1-Raum-Appartement mit cleverem Wohnkonzept
- Helle Wohnatmosphäre mit integrierter Küche
- Eigene Westterrasse mit Abendsonne
- Modernisiertes Badezimmer
- Gepflegter Gesamtzustand
- Eigener Kellerraum

JETZT BESICHTIGUNGSTERMIN VEREINBAREN!



Ihr Ansprechpartner:
Jann Ennen

NORDERNEY-IMMOBILIEN

Wir stehen für exzellente Marktkenntnis – gewachsen aus jahrzehntelanger Erfahrung direkt auf Norderney. Als inhabergeführtes Unternehmen verbinden wir tiefes lokales Know-how mit einem klaren Anspruch an Qualität und Verlässlichkeit.

Zertifizierungen und die Mitgliedschaft im Fachverband unterstreichen unseren professionellen Ansatz. Entscheidend bleibt jedoch unser persönlicher Einsatz: Diskretion, kurze Wege und eine Betreuung auf Augenhöhe.

So begleiten wir Sie sicher beim Kauf und Verkauf Ihrer Immobilien auf Norderney.

Tel. 04932 3128 **info@norderney-immobilien.de** **norderneyimmobilien.com**